
Ziele der Prozessoptimierung durch digitale Akten erreicht

Sana Klinik Bethesda Stuttgart nutzt Services und Software von DMI



Ziele der Prozessoptimierung durch digitale Akten erreicht

Sana Klinik Bethesda Stuttgart nutzt Services und Software von DMI

Die Sana Klinik Bethesda Stuttgart ist eine von vier Einrichtungen der Sana Kliniken AG in Stuttgart. Seit 2017 setzt man in dem 150-Betten-Haus auf die Digitalisierung und Archivierung mit DMI.

Wichtigstes Ziel dieser Lösung ist laut Robert Simon die IT-Unterstützung informationsbasierter Prozesse. Er begleitet seit der Übernahme der Klinik – mit ihrer über hundertjährigen diakonischen Tradition – im Oktober 2016 zunächst als Integrationsverantwortlicher und seit Januar 2018 als Verwaltungsleiter die Eingliederung des Hauses in den Sana-Konzern. Die große Bandbreite dieser Aufgabe reicht von Umsetzung des Corporate Designs bis zur Implementierung neuer IT-Strukturen. Die Einführung einer zeitgemäßen Archivierungslösung war Teil des Arbeitspakets.

Auch aufgrund von Kosten, Change Management, Datenschutz und IT-Sicherheit ist der Weg zur durchgängig elektronischen Akte lang und hürdenreich, so Simon. In dieser langfristigen Phase ist das Digitalisieren eine plausible Herangehensweise.

Der Einsatz der Lösung des renommierten Archivdienstleisters ist bei Sana Konzernlinie. Vor diesem Hintergrund startete Simon im Dezember 2016 die Gespräche mit DMI. Es folgte die Ausarbeitung des Konzepts, das eine spezielle Herausforderung abzudecken hatte: Die IT des Hauses läuft größtenteils noch bis Ende 2018 im Frankfurter Rechenzentrum des vorherigen Trägers Agaplesion.

IT – Ist und Soll

Das EDV-Betreiberzentrum der Stuttgarter Sana-Häuser befindet sich im Karl-Olga-Krankenhaus im Stuttgarter Osten. Ende 2018 soll die Migration der Bethesda-IT abgeschlossen sein. In diesem Rechenzentrum war auch bereits der Server für DMI aufgeschaltet. Als KIS läuft momentan im Bethesda noch AGFA Orbis, eine Ablösung durch das Meierhofer-KIS M-KIS Akut – wie bei den anderen Stuttgarter Sana-Häusern – ist zum Oktober 2018 vorgesehen. Applikationen laufen serverbasiert über Thin Clients.



Foto: DMI

Altakten in der Sana Klinik Bethesda Stuttgart: Die Einführung der DMI Lösung für die Archivierung ist Teil der Integration in die Strukturen des Sana Konzerns – mit Zielsetzung der Verbesserung von Prozessen

Vorherige Ansätze für die Archivierung

Ab 2010 hatte die Klinik mit einem anderen Dienstleister gescannt – quartalsweise mit Verzug von etwa einem Jahr. „Damals wurde deutlich: Ein Zwischenarchiv ist aufgrund des Aufwands von Raum und Logistik nicht sinnvoll – und papierbasierte Prozesse sind unwirtschaftlich und unsicher“, so Simon.

„ Wir freuen uns sehr über den erfolgreichen Betrieb unserer Lösung in der Sana Klinik Bethesda Stuttgart – auch sie zeigt, dass die von Sana gesteckten Ziele der Prozessoptimierung durch unsere Services und Software erreicht werden.

Stephan Röben, Prokurist/Vertrieb, DMI



Foto: DMI

„Unsere Ziele haben wir mit der DMI Lösung erreicht: Wir haben die Kosten gesenkt und setzen unsere Ressourcen besser ein – dank besserer Archivierung, besserer Abläufe und dank der Verschlinkung der personellen Strukturen bei der Archivierung.“

Robert Simon
Verwaltungsleiter,
Sana Klinik Bethesda Stuttgart

Die heutige Lösung

Stichtag für die Archivierung der Fallakten via DMI war der 1. Januar 2017 als Aufnahmedatum. Der Vertrag mit dem vorherigen Dienstleister lief bis Mitte 2017; seit diesem Zeitpunkt ist die neue Lösung in Betrieb. Die Digitalisierung im DMI Servicezentrum Leisnig, die Rückübermittlung der Digitalisate und die Compliance-gerechte Langzeitarchivierung im RZ von DMI geschehen fortlaufend. Für das Management der Dokumente und den Zugriff auf das digitale Vor-Ort-Archiv ist das DMI Archiv-Verwaltungsprogramm AVP im Einsatz. – Die automatische Belegerkennung ermöglicht die Zuordnung zum Register, das in gemeinsamer Arbeit mit DMI festgelegt wurde. Die registerorientierte Zuordnung der Digitalisate erleichtert den Nutzern der archivierten Unterlagen das Finden der jeweiligen Dokumente.

Unter dem alten Dienstleister wurden MDK-Akten erst eingescannt, nachdem der Fall abgeschlossen war. Simon: „Dies stellte uns vor Herausforderungen, da sich somit ein großer Berg an physischen Altakten angehäuft hat“.

Mit Start der Digitalisierung über DMI im Oktober 2017 wurden zwei verschiedene Scan-Verfahren einge-

setzt. „Die Akten mit Aufnahmedatum ab 2017 wurden mit der neuen automatischen Belegindexierung und der damit verbundenen automatischen Zuordnung in die Registerstruktur eingescannt. Die physischen Altakten wurden mittels Schnellscan-Verfahren archiviert“, erinnert sich der Verwaltungsleiter. Die Scans der Fälle mit Aufnahme bis Ende 2016 werden migriert. Ziel ist es, die Daten aus dem vorherigen und dem neuen System zusammenzuführen, sodass im Bethesda alle Patienteninformationen ab 2010 digital vorliegen.

Der Ablauf im Detail

Die rund 5.000 Akten zu stationären Patienten gehen von den Sekretariaten an die Kodierer. Nach Rechnungsstellung werden sie zurück an die Sekretariate transportiert, dort erfolgt eine Komplettierung der Fallakten laut Checkliste. Im nächsten Schritt holen die beiden Teilzeit-Archivmitarbeiterinnen sie ab, bereiten sie für den Versand vor und schicken eine Meldung zur Versandbereitschaft an DMI. DHL fährt die verplombten Versandboxen zu DMI in Leisnig. Eine Statusverfolgung während dieser Schritte ist jederzeit per AVP möglich. – Einzelbefunde werden mit Barcode dem jeweiligen Patienten zugeordnet und ebenfalls nach Leisnig verschickt. Die Digitalisate werden per SFTP an das Rechenzentrum im Karl-Olga-Krankenhaus übertragen. Der Zugriff durch die Mitarbeiter in den verschiedenen Abteilungen erfolgt benutzerfreundlich über AVP, künftig als Fremdprogrammaufruf aus dem M-KIS Akut heraus. – Von DMI eintreffende Vernichtungsanfragen prüft die Archivmitarbeiterin; danach erfolgt die Freigabe durch den Verwaltungsleiter sowie den Ärztlichen Direktor.

Maßgebliche Unterstützung informations-basierter Prozesse

Ziel der Lösung ist es, nachgelagerte Prozesse wie MDK, Privatliquidation und juristische Bearbeitung mit digitalen Akten leichter und schneller zu lösen. „Alle Patienteninformationen werden digital verfügbar gemacht – und die Aktensuche in Schubladen hat ein Ende“, freut sich Simon.

Die Sana Klinik Bethesda Stuttgart fühlt sich dank der DMI Lösung gerüstet für den geplanten elektronischen Datenaustausch mit dem MDK.

Simon: Damit alle Mitarbeiter mit einer IT-basierten Lösung zufrieden sind, muss diese reibungslos und zu 100 Prozent sicher laufen.



Foto: DMI

„Die Umstellung auf die DMI Lösung hat gut funktioniert, die Abläufe passen, meine Checks der Digitalisate bringen positive Ergebnisse, und die Kollegen sind sehr zufrieden.“

Ursula Ebert
Mitarbeiterin im Archiv

So markieren die Sekretärinnen die Privatpatienten-Akten für die Privatliquidation im AVP; die Patientendaten gehen direkt aus dem System an den Abrechnungsdienstleister. „Früher war das ein kritischer Prozess – mit Versand der Original-Papierakten, die kein Krankenhaus gern außer Haus gibt. Diese Aufgabe ist heute einfacher und sicherer gelöst“, betont Simon den Vorteil der neuen Herangehensweise.

Für den Archivdienstleister erwartet der Verwaltungsleiter spannende Aufgaben im Kontext des Digitalen Wandels. Sie liegen insbesondere bei der Unterstützung der Informationsbereitstellung in der zunehmend vernetzten Medizin.

Die Bearbeitung der MDK-Prüffälle erfolgt ebenfalls mit der digitalen Akte. Features der AVP Version 8 wie das Bilden von Listen und das Anbringen von Notizen kommen bei den Medizincontrollern gut an. „Der Vorteil der sicheren Verfügbarkeit der Akten für MDK-Fälle ist enorm“, sagt Simon. „Heute verlieren wir keine Beträge mehr durch das Fehlen von Unterlagen.“ Die Zusammenarbeit mit dem MDK geschieht über den Versand von Unterlagen, der früher mit einem sehr großen Aufwand verbunden war. Heute brennt das Bethesda mit minimalem Aufwand digitale Akten auf CD und verschickt sie ... und fühlt sich gerüstet für den geplanten elektronischen Datenaustausch mit dem MDK.

Zielerreichung und gute Zusammenarbeit

„Unsere Ziele haben wir mit der DMI Lösung erreicht“, unterstreicht der Verwaltungsleiter. „Wir haben die Kosten gesenkt und setzen unsere Ressourcen besser ein – dank besserer Archivierung, besserer Abläufe und dank der Verschlinkung der personellen Strukturen bei der Archivierung.“

Im Kontext von personalisierter Medizin und Genomik, so der der Verwaltungsleiter, liegen für den Archivierungsdienstleister Aufgaben in der Langzeitverfügbarmachung von Patientendaten und in der Zweitverwertung für die Forschung.

Ursula Ebert betreut das Archiv und die unterschiedlichen Herangehensweisen seit 2009: „Die Umstellung auf die DMI Lösung hat gut funktioniert, die Abläufe passen, meine Checks der Digitalisate bringen positive Ergebnisse, und die Kollegen sind sehr zufrieden.“

Simon weiter: „Die Kompetenz unseres Partners DMI schätzen wir als sehr hoch ein; die Zusammenarbeit klappt super, die Umstellung lief ohne Reibungsverluste und die Erreichbarkeit bei Fragen ist gut. Ich höre zurzeit relativ wenig zu der Lösung – etwa aus unserer IT, aus dem Medizincontrolling, der Ärzteschaft und den Sekretariaten – das ist ein gutes Zeichen! Das Vertrauen in die Zuverlässigkeit ist vorhanden und wird durch die tägliche Arbeit bestärkt.“

Ausgewählte Schlüsselaspekte der Lösung

- DMI Services und Software als Konzernlinie, Entscheidung des Bethesda auch vor dem Hintergrund des Einsatzes im Karl-Olga-Krankenhaus
- Projektstart Mitte 2017; Start Digitalisierung 10/2017
- Digitalisierung im DMI Servicezentrum Leisnig mit automatischer Belegerkennung
- Verarbeitung von Akten zu stationären Fällen
- Bereitstellung der Digitalisate vor Ort und Langzeitarchivierung im Rechenzentrum von DMI in Leisnig
- Digitale Akten und das Archiv-Verwaltungsprogramm AVP 8 unterstützen informationsbasierte Prozesse unter anderem bei MDK-Prüfbearbeitung und Privatliquidation
- Akzeptanz bei Anwendern ist hoch
- Ziele sind erreicht – sichere orts- und zeitunabhängige Verfügbarkeit der Patienteninformatio-nen

MDK-Management

schlankere personelle
Strukturen

effektivere,
sichere Prozesse

Privatliquidation

Archivierung als Teil der Integration in den Konzern

Spannende Perspektiven

Das papierfreie Krankenhaus erscheint Simon fraglich. „Wie soll es ohne Papier einen Plan B bei Ausfällen geben? Außerdem werden Mitarbeiter immer Notizen auf Papier anfertigen. Auch aufgrund von Kosten, Change Management, Datenschutz und IT-Sicherheit ist der Weg zur durchgängig elektronischen Akte lang und hürdenreich“, so der Eindruck des Verwaltungsleiters. „In dieser langfristigen Phase ist das Digitalisieren eine plausible Herangehensweise.“ Ein wichtiger Faktor ist auch die Akzeptanz bei den Mitarbeitern etwa für den mobilen Zugriff auf Tablets. „Damit alle mit einer IT-basierten Lösung zufrieden sind, muss diese reibungslos und zu 100 % sicher laufen.“ Vor allem bei unausgereiften, innovativen Lösungen entsteht schnell Frust bei den Anwendern, wenn diese die Arbeit verkomplizieren.

Für den Archivdienstleister erwartet Simon spannende Aufgaben im Kontext des Digitalen Wandels. Sie liegen, so der Verwaltungsleiter, insbesondere bei der Unterstützung der Informationsbereitstellung in der zunehmend vernetzten Medizin sowie – im Kontext von personalisierter Medizin und Genomik – in der Langzeitverfügbarmachung von Patientendaten und in der Zweitverwertung für die Forschung.

DMI Kurzprofil

DMI übernimmt die Verantwortung für die digitale Archivierung von Patientenakten und deren Bereitstellung in den Softwaresystemen der Kunden. Im ständigen Wandel der Technologien und Rahmenbedingungen unterstützt der spezialisierte Dienstleister seit 1966 die Krankenhäuser nachhaltig bei der Optimierung informationsbasierter Prozesse und bei der Compliance-konformen Archivierung. In zentralen Servicecentern oder vor Ort beim Kunden digitalisieren, qualifizieren, integrieren und archivieren DMI Mitarbeiter Patientenakten auf der Grundlage des nach ISO 27001 und 9001 zertifizierten

Informationssicherheits-, Datenschutz- und Qualitätsmanagementsystems (IDQMS). Über die Schnittstellenkompetenz zu allen datenführenden Systemen ermöglicht DMI die Zusammenführung digitalisierter Papier-Patientenakten mit elektronischen Dokumenten und Daten sowie die medizinische Bilddokumentation im reversionssicheren Langzeitarchiv. Interoperabilität – das Zusammenspiel der Systeme – auch auf Datenebene zählt zu den Schwerpunkten der anwendungsorientierten Forschung.



**Sana Klinik
Bethesda Stuttgart**

Über die Sana Klinik Bethesda Stuttgart

- Seit Oktober 2016 ein Haus der drittgrößten privaten Klinikgruppe Sana
- Eines von vier Sana-Häusern in Stuttgart
- Mission: neue Wege gehen und Maßstäbe setzen
- Integration der IT in den Konzern wird Ende 2018 abgeschlossen
- Rund 5.000 stationäre Fälle pro Jahr
- Fachabteilungen: Allgemein- und Viszeralchirurgie (mit Adipositaszentrum und Hernienzentrum); Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Schmerztherapie; Innere Medizin, Gastroenterologie, Diabetologie und Altersmedizin; Unfallchirurgie und Orthopädie (mit Endoprothetikzentrum); Fußzentrum Stuttgart mit technischer Orthopädie und Rheumaorthopädie

Hohenheimer Straße 21 | 70184 Stuttgart | www.bethesda-stuttgart.de

DMI GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Straße 11–13
48161 Münster

Kontakt
Stephan Röben
Prokurist/Vertrieb

Tel 0170 7647899
stephan.roeben@dmi.de
www.dmi.de

D·M·I
ARCHIVIERUNG